

# Möglichkeiten und Grenzen seniorenfreundlicher Kommunalverwaltung

*Vortrag Demografiewerkstatt „Seniorenfreundliche Kommunalverwaltung“,  
Magdeburg 8. November 2013*

Prof. Dr. Michael Opielka

Ernst-Abbe-Fachhochschule, Jena

IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin

# Fragestellungen

- Kann Kommunalverwaltung aus Sicht des Langsameren denken (Senioren, Demenz, Behinderte, Kinder usf.)?
- Wie stark ist der Konflikt mit „Familienfreundlichkeit“ - müssen Kommunen nicht primär jung und effizient wirken?

Koproduktion...

... was wird darunter verstanden?

... in welchem Zusammenhang wird das Konzept in der Sozialen Arbeit für Senioren diskutiert?

... warum sind Koproduktion und Schnittstellenmanagement zentral für eine seniorenfreundliche Kommune?

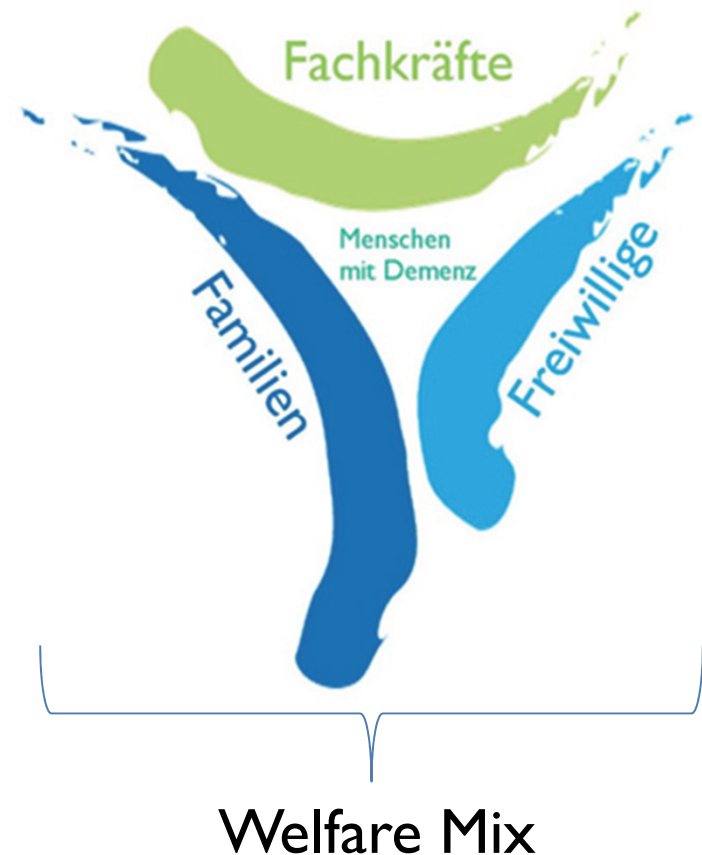
# Beispiel Demenz

## **Ziel:**

Entwicklung eines koproduktiven Schnittstellenmanagements im Handlungsfeld der häuslichen Demenzversorgung

## Arbeitshypothese KoAlFa

- Erst die Vernetzung der drei bestehenden Hilfesysteme lässt bedürfnisgerechte Hilfen entstehen und entlastet die einzelnen Akteure
- analytische Gleichrangigkeit der Hilfesysteme



# Koproduktionsbegriff (I)

## Drei Ebenen

Koproduktion in der Politik (Makroebene)

Koproduktion der Hilfesysteme (Mesoebene)

Koproduktion mit Klienten (Mikroebene)

## Koproduktion auf Mesoebene

- Koproduktion ist eine neue Qualität der Zusammenarbeit, in der verschiedene Akteure zusammenwirken, die sich bisher eher voneinander abgegrenzt haben
- Koproduktion zielt auf das Aufbrechen bzw. Flexibilisieren etablierter versäulter Hilfestrukturen
- Koproduktion ist Arbeit an Schnittstellen

# Koproduktionsbegriff (II)

## Koproduktion auf Mikroebene

- Koproduktionsverständnis der Sozialen Arbeit
- Engerer Blickwinkel: Dyade zwischen Sozialarbeiter und Klient
- Sensibilisierung: Klient als Koproduzent



**Folie 8**

---

**MO1**

Michael Opielka; 10.06.2013

# Koproduktionsbegriff (III)

Das Koproduktionsverständnis der Sozialen Arbeit ist auf eine Dyade zum Klienten bezogen. Übergeordnete Vernetzungsprozesse (auf institutioneller Ebene, zwischen Hilfesystemen, in der Sozialpolitik etc.) werden bisher nicht unter dem Begriff Koproduktion diskutiert.

→ Woran liegt das?

→ Warum wird nicht von Koproduktion gesprochen?

## Demenzfreundliche Kommune - worum geht es?

Viele denken

- um die Optimierung und Vermehrung von Versorgungs- und Beratungsangeboten
- um die ehrenamtliche Betreuung von Menschen mit Demenz durch die allgemeine Bürgerschaft
- um die Sensibilisierung der kommunalen Verwaltungsebene
- um Networking zwischen professionellen Pflege-Dienstleistern



# Demenzfreundliche Kommune



## Aktion Demenz e.V.

Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz

- die Förderung und Ermöglichung von Begegnungen von Menschen mit und ohne Demenz
- alltagspraktische und nachbarschaftliche Hilfe/Netzwerke der Solidarität
- die Ermöglichung der weiteren Teilhabe der Betroffenen und ihrer Familien am kommunalen Leben
- die Hörbarmachung der „Stimme“ von Menschen mit Demenz und Schaffung von Zugängen zu ihrer Erfahrungswelt
- die Wahrung der Bürgerrechte



# Demenzfreundliche Kommune



## Aktion Demenz e.V.

Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz

- die Anregung eines „anderen Blickes“ auf das Thema
- die Sensibilisierung und Aktivierung der Öffentlichkeit, der Medien, Kulturschaffenden, der Politik, u.a.
- die Ermutigung zum bürgerschaftlichen Engagement
- kreative Zugänge, den Einbezug von Kunst und Kultur
- Impulsgebung für individuelle und lokal angepasste Initiativen

## Die Grenzen einer seniorenfreundlichen Kommunalverwaltung:

- Ressourcenknappheit UND Ineffektivität
- Bürokratischer Traditionalismus (Versäulung, Departementalisierung)
- Unwissenheit (z.B. zu Case-Management, Schnittstellenmanagement)

## Was trägt zu einer seniorenfreundlichen Kommunalverwaltung bei?

- ❖ Auf „Lebenserfahrung“ der MitarbeiterInnen setzen – doch dabei nicht stehenbleiben! Professionelle Handlungskompetenzen erfordern Schulung und kontinuierliche Weiterbildung! Koproduktionsschulung!
- ❖ Erfolgreiches Schnittstellenmanagement als Voraussetzung für nutzerorientierte Koproduktion erfordert darauf fokussierende Institutionen (Pflegestützpunkte, Patientenberatung, Demenzberatung)!
- ❖ Innovative Partizipationsformen auch für Hochbetagte und Pflegebedürftige entwickeln, Partizipation setzt Sicherheitsgefühl voraus. Advokatorische Vertretung pflegen, doch mit Augenmaß: Selbstvertretung ist besser!
- ❖ Der Fisch duftet am Kopf!

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit